

Freizeit, die ich meine

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 14

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-498500>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

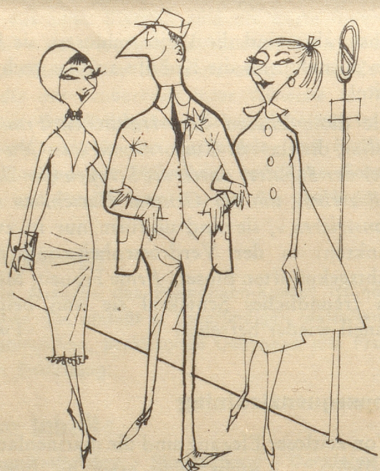
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Etikette und... Etikette



Welchen von Beiden gehört nun Ihr Herz?

Oder möchten Sie bloss zeigen, was für Glück Sie bei Frauen haben, wenn Sie gleich an jedem Arm eine führen? Wissen Sie nicht, was die Etikette verlangt? Dass der Herr, sei es mit einer oder mit mehreren Damen, immer am Rand des Trottoirs geht.

Ja, die Etikette! Sie ist es auch, die Grapillon von irgend einem Traubensaft unterscheidet. Wenn Sie also im Restaurant oder anderswo Grapillon bestellen, achten Sie darauf, dass die Flasche die Original-Etikette "Grapillon" trägt.



Fröhliches Reisen im Berner Oberland

Im Spätsommer, gegen Schluß der Fremdensaison, besucht ein Tourist die Reichenbachfälle. Die kurze Drahtseilbahn macht eine Extrafahrt für ihn ganz allein. Oben angelangt, bemerkt der Fremde etwas vorwurfsvoll zum Kondukteur, die Fälle hätten ja gar nicht mehr viel Wasser. Darauf der Bähnler: «O – es chemen o nimma vil Lyt cho guggen!»

*

Fremder in Mürren zu einem Einheimischen, der lebhaft herumsteht: «Was arbeiten Sie hier oben?»

«Ja – im Summer bin i Gramper bi dr Mirrebahn un im Winter eppa nit!»

*

Von Lauterbrunnen auf die Grütschalp führen einst zwei Einheimische und ein Fremder. Als sich die Aussicht weitete und ein Firnfeld ums andere weiß aufleuchtete, geriet der Fremde außer sich vor Begeisterung. Er schoß von Fenster zu Fenster und stieß ekstatische Bewunderungslaute aus. Da erhob sich urplötzlich einer der Mitfahrer und

ohrfeigte den Touristen, daß es nur so klatschte. Dieser plumpste fassungslos auf die Bank nieder und wagte nicht mehr, sich zu rühren. Beim Umsteigen auf der Grütschalp fragte der andere seinen rabiaten Kollegen: «Du, Hänsel, hesch du verschanden, was där gseid het, daß du ne so zum Grindtroffen hesch?» Da sagte Hänsel: «O – verschanden net, aber i ha gsinnet, es so für all Fäll!»

*

Ausflügler an der Brienzer Schifffländte zu einem Einheimischen:

«Entschuldigung – fährt dieses Schiff nach Interlaken?»

«Eppa wohl! Heid er eppa gmeint, uf ds Rothore?» -ti

Freizeit, die ich meine

Schorsch ist ein Witzbold und ein Träumer. Wenn man ihn fragt, wie er sich ideale Arbeitsbedingungen vorstelle, sagt er prompt: «Drei Wuche zahlti Ferie – im Monet!»

Boris

Übersetzungen
in alle Handelssprachen
diskret durch
A-Z Zürich
Weststrasse 117
Telefon 051/33 33 85

Rorschach
Hafen

Bahnhof
Buffet

H. Lehmann, Küchenchef